

[Objekt des Monats Oktober 2018]

HOMMAGE AN DEN "KÖNIG DER LÜFTE"

Der Steinadler im Nationalparkhaus Hohe Tauern, Matri in Osttirol

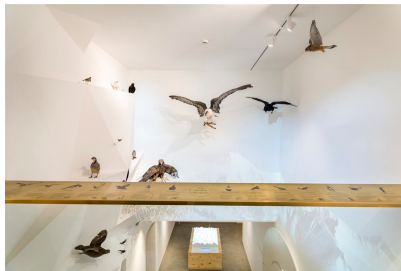


Kannst du nicht wie der Adler fliegen,
klettere nur Schritt für Schritt bergan;
wer mit Mühe den Gipfel gewann,
hat auch die Welt zu Füßen liegen.
(Victor Blüthgen)

Das Service-Angebot des Nationalparks Hohe Tauern an Kletter- und Wanderwegen macht es uns leicht, die Gipfel zu "gewinnen", auch ohne die Schwingen des majestätischen Vogels. Dennoch ist der Blick auf die Bergwelt aus der Perspektive des Adlers ein Erlebnis für sich.

Ein Film im Eingangsbereich des Nationalparkhauses Hohe Tauern in Matri i. O. <https://www.youtube.com/watch?v=eSLhdcffVeE> nimmt uns mit in die Höhe, lässt uns von oben auf Berge, Wälder, Blumen, Alpentiere, auch auf potentielle Beutetiere des Steinadlers blicken, vor allem aber die Stimmung der landschaftlichen Weite aufsaugen.

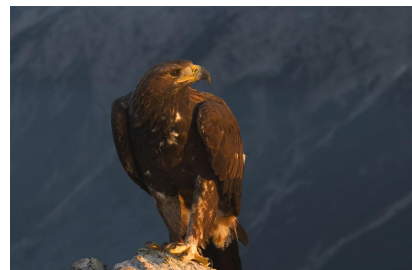
Der Protagonist ist der Adler, er steht als Metapher für die Schönheit, Stille und die scheinbare Unendlichkeit der Natur in den Hohen Tauern. An der Eingangsseite des Nationalparkhauses nimmt sein Abbild mit ausgebreiteten Schwingen die gesamte Diagonale des gläsernen Baukörpers ein. Die Darstellung löst fast automatisch die Frage nach der Größe realer Adler aus: Die Flügelspannweite adulter Tiere variiert zwischen 1,90 und 2,10 m beim Männchen und zwischen 2 und 2,30 m beim Weibchen.



relevante Details einzugehen.

Im Inneren ist er in Gesellschaft des Bartgeiers, einiger Hühnervögel, wie Alpenschneehuhn Birkhuhn, Steinhuhn, ferner der Alpendohle, des Bergpiepers und des Hausrotschwanzes zu sehen. Letzterer ist ein ausgesprochener Kulturfolger, der mittlerweile längst nicht nur in Felshängen, sondern auch in Stadeln, Almhütten oder anderer bäuerlicher Architektur brütet. Ansprechend gestaltete Informationstexte vermitteln uns in leicht verständlicher Sprache das nötige Wissen ohne auf die Taxonomie nach Carl von Linné und andere, nur für Wissenschaftler

Anders der Steinadler (*Aquila chrysaetos*)! Seine Berührungspunkte mit der Zivilisation waren ungewollt. Als Jagdkonkurrent und Feind der Nutztiere wurde er schon im 17. Jahrhundert zusammen mit Bartgeier, Braunbär, Wolf und Luchs im gesamten Alpenraum verfolgt und quasi ausgerottet. Trotzdem überlebte der Steinadler in abgeschiedenen Gebieten wie in den Hohen Tauern. Zudem trugen mehrere Wiedereinsatzprogramme zu einer inzwischen angestiegenen Population bei.



Der Tiroler Adler, ebenso wie der österreichische und viele andere Reichsadler, die als Wappenbilder an die Tradition des Römischen Reiches anknüpfen, blicken auf eine lange kulturgeschichtliche Tradition zurück. Folgt man dem Gilgamesch-Epos (entstanden zwischen 2100 und 2000 v. Chr.), so wurde bereits damals die Vorstellungen von der Himmelfahrt und der Vergöttlichung der Herrscher im Zusammenhang mit dem Adler-Motiv geprägt. In der christlichen Ikonographie wird der Adler als Attribut des Evangelisten Johannes zum Symbol der Auferstehung und der Himmelfahrt Christi. Der Adler als Jupitersymbol auf dem Feldzeichen römischer Legionen bezieht sich auf die herrschaftliche Befehlsgewalt.



Der "König der Lüfte" löste schließlich im Ägypten der Pharaonen und im Perserreich der Antike den Geier als Herrschaftssymbol ab. Anknüpfend an die Ikonografie der Kaiser Ostroims (Byzanz, heute: Istanbul) wurde der Adler - zuerst mit einem Kopf, später zweiköpfig - in Europa zum Symbol der Kaiserwürde. Als Vorbild für das oströmische Adler-Symbol mag eine Art gedient haben, die im Südosten Europas vorkommt; ihr trefflicher Name: Östlicher Kaiseradler (*Aquila heliaca*).

Die Identifikation mit der Dynastie der Habsburger erscheint in ausgeprägter Form erst im Kaisertum Österreich. Bis über das Dritte Reich der Nazi-Zeit hinaus bewahrt der Adler seine Position als Emblem der Herrschaftsmacht und sogar die beiden österreichischen Republiken kommen nicht ohne dieses Zeichen herrschaftlicher Befehlsgewalt aus, obwohl das Sinnbild der Macht in einer Demokratie - nun unter der Bezeichnung Bundesadler - widersprüchlich anmutet.

Das Tierpräparat im Nationalparkhaus stellt ein junges Steinadler-Männchen dar. Es hockt auf einem Geflecht, das die Assoziation zu einem Nest vermittelt und in Farbe und Form dem Ausstellungsdesign angepasst ist. Hauptsächlich werden die Eier aber vom weiblichen Tier ausgebrütet, während das Männchen seine lebenslange Partnerin mit Futter versorgt. Die Horste befinden sich gewöhnlich in schier unerreichbarer Höhe in Felswänden, meist unter Überhängen. Die frisch geschlüpften Adler haben ein weißes Daunenkleid. In der Regel werden zwei Eier gelegt und ausgebrütet. Bedingt durch ein spezielles Nestverhalten, der Kainismus, überlebt nur das stärkere der beiden Adlerjungen. Die Tötung des schwächeren, jüngeren Nestgeschwisterchens geschieht durch Abdrängen vom Futter und/oder durch direkte Attacken, denen die Vogeleltern tatenlos zuschauen.



Als typischer Vogel der Alpen stellt der mächtige Steinadler geradezu ein ideales Imagebild des Nationalparks Hohe Tauern dar.

Den Mitarbeiterinnen des Nationalparks Hohe Tauern Sandra Gutternig und Christina Wurzacher gilt herzlicher Dank für die Bereitstellung von Foto und Filmmaterial sowie für Informationen zu den Exponaten.

Öffnungszeiten (Nationalparkhaus):

Sommer: im Juni: Montag - Freitag 10:00 - 12:00 Uhr; im Juli und August: Montag - Samstag 10:00 - 18:00 Uhr, Sonntag 14:00 - 18:00 Uhr; im September: Montag - Samstag 10:00 - 18:00 Uhr; im Oktober (bis einschließlich 26.10.): Montag - Freitag 10:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr

Winter: Mitte Dezember - Ende März: Montag - Freitag 14:00 - 18:00 Uhr (außer an Feiertagen)

Kontakt:

Nationalpark Hohe Tauern
A-9971 Matri in Osttirol, Kirchplatz 2
Tel.: +43 (0) 4875 5161 10
Mail: nationalparkservice.tirol@hohetauern.at
www.hohetauern.at

© Land Tirol, Dr. Sylvia Mader (Text)

© Nationalpark Hohe Tauern: Gunther Gressmann (Abb.1), Martin Lugger (Abb. 2, 3), Marika Hildebrand (Abb. 4), Dietmar Reiter (Abb. 5), Franz Hafner (Abb. 6)

Abbildungen

- 1 - Steinadler
- 2 - Fassade des Nationalparkhauses Hohe Tauern in Matri in Osttirol (Detail)
- 3 - Vogeldiorama in der Dauerausstellung "Tauernblicke - Momente des Staunens"
- 4 - Steinadler
- 5 - Steinadler und potentielle Beute (Gemse)
- 6 - Steinadler füttert sein Junges